

Experten aus rund 50 Ländern in Graz ● Im Visier steht der Beginn der Moderne

# Weltkongress mit 1000 Forschern

1000 Forscher aus rund 50 Nationen sind bis Freitag zu Gast in Graz – auf Einladung der Karl-Franzens-Uni nehmen sie das 18. Jahrhundert ins Visier und beleuchten dessen Auswirkungen auf die Gegenwart. Mit dem einstigen Aufbruch in die Moderne wurde ja eine völlig neue Epoche eingeläutet.

Die Erfindung der Dampfmaschine, der Kampf um die Menschenrechte, der Beginn eines vereinten Europas, die Aufklärung usw. – noch heute wirkt nach, was im 18. Jahrhundert begann.

## Erstmals in Österreich

Erstmals sind die weltweit führenden Experten aus aller Welt (USA, Japan, Indien, Südamerika usw.) für das 18. Jahrhundert zu Gast in Österreich. Darunter sind nicht nur Historiker sondern auch Philosophen, Literaturwissenschaftler, Gelehrte aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater. Initiiert hat den Kongress Uni-Professor Harald Heppner. „Provokant kann man die Frage stellen, ob die Aufklärung



Foto: Jürgen Radspieler, JÜRGEN RADSPIELER

*Uni-Professor Harald Heppner, der Initiator des Riesenkongresses, der nur alle vier Jahre stattfindet – nun erstmals in Österreich.*

die Menschen des 21. Jahrhunderts schon erfasst hat!“, stellt Heppner in den Raum.

## Zurück in die Zukunft

Rund um den Kongress, den man unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ zusammenfassen könnte, gibt

es auch zahlreiche Veranstaltungen – Ausstellungen im Landesarchiv und im Museum der Uni etwa widmen sich dem 18. Jahrhundert. Demnächst erscheint übrigens auch das neue historische Jahrbuch der Stadt Graz.

Gerald Richter